

Schmiedtbauer: „Altes Budget passt nicht in die neue Zeit“

Utl.: Agrarausschuss des Europaparlaments fordert angesichts der multiplen Krisen mehr Geld für die Land- und Forstwirtschaft / Schmiedtbauer: Lebensmittelversorgungssicherheit hat in der Krise noch mehr an Bedeutung gewonnen

Brüssel, 01. März 2023. „Das EU-Budget wurde in Zeiten vor der massiven Teuerungskrise verhandelt. Das alte Budget passt nicht mehr in die neue Zeit. Wir müssen auf die veränderten Rahmenbedingungen reagieren, denn vor allem der russische Überfall auf die Ukraine hat alles geändert. Wir brauchen mehr Geld für die GAP, damit unsere heimischen Landwirtinnen und Landwirte weiterhin unsere Lebensmittelversorgungssicherheit garantieren können. Wir müssen unsere heimische Produktion unbedingt unterstützen, denn welche fatalen Auswirkungen eine Abhängigkeit von Importen hat, sehen wir aktuell im Energiebereich“, sagt ÖVP-Agrarsprecherin Simone Schmiedtbauer zu den Verhandlungen zum EU-Budget 2024 im Agrarausschuss am Dienstag.

„Es gilt zu verhindern, dass die Land- und Forstwirtschaft immer mehr leisten muss und - verstärkt durch die Inflation - immer weniger dafür bekommt. Im Agrarausschuss setzen wir uns für Maßnahmen ein, um die Teuerung bei Lebensmitteln für die Konsumentinnen und Konsumenten zu stoppen und gleichzeitig ein faires Einkommen für die Land- und Forstwirtinnen und -wirte zu garantieren. Ebenso braucht es mehr Geld für die Jugend, die Forschung und Entwicklung und für die digitale Transformation. Das alles wird sich ohne eine Budgeterhöhung für die GAP schwer ausgehen, denn die hohe Inflation lässt den Wert der aktuellen GAP dahinschmelzen“, warnt Schmiedtbauer.

„Wir haben tagtäglich rund 450 Millionen Menschen in der EU zu ernähren. Unsere Unabhängigkeit bei der Lebensmittelversorgung, frische regionale Lebensmittel, die unter höchsten Umweltstandards produziert wurden und heimische, kleinstrukturierte Familienbetriebe müssen uns etwas wert sein - auch finanziell. EU-Agrarkommissar Wojciechowski muss endlich entschlossener für die Land- und Forstwirtschaft eintreten. Ein erstes positives Signal haben wir zu Jahresbeginn gesehen, wo der Kommissar erstmals meine Forderung nach mehr Geld für die Land- und Forstwirtschaft aufgegriffen hat. Er hat im Agrarausschuss des Europaparlaments festgestellt, dass die aktuellen 0,4 Prozent des Haushalts nicht ausreichen, um die immer höheren Anforderungen an unsere heimische Land- und Forstwirtschaft in Kombination mit der aktuellen Rekordinflation abzudecken. Diesen Worten muss er jetzt Taten folgen lassen“, sagt Schmiedtbauer.